

*dardurch dem Testament auch anderwertss Satisfaction wirdt erstatet werden".*

---

Kopie  
AH 34, 9

6

1680 August 23., Zug

A

BRIEF [VON BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN AN DEN SAV. AMBASSADOREN  
BENOIT II CIZE, MARQUIS DE GRESY?]

---

Er wisse zwar sehr wohl, dass er ihm durch seinen Brief nur Un-  
gelegenheiten bereite. Doch da er ihm kürzlich geschrieben habe,  
demnächst nach Turin verreisen zu wollen, müsse er sich nun doch  
an ihn wenden.

Er habe immer gehofft, sein ältester Sohn [Beat Kaspar Zurlau-  
ben] werde es seinem jüngeren Bruder [Beat Jakob II. Zurlauben]  
gestatten, so lange [in der Garde] in Turin zu dienen, bis dass  
man sehe, ob sein, [Beat Jakobs I. Zurlauben], Enkel [Beat Heinrich  
Franz Ignaz, der spätere P. Leonz Zurlauben,] die Landschreiberei  
[in den Freien Aemtern] übernehmen oder Geistlicher werden wolle.  
Dabei sei er, [Beat Jakob I.], stets der Meinung gewesen, dass  
auch dann der Aeltere [Beat Kaspar, der zugleich die Landschrei-  
berei verwaltete und Gardeleutnant war,] einen Teil des Gardesol-  
des für sich behalten dürfe und seinem Bruder nicht alles zu  
überlassen brauche. Von [Beat Kaspar] aber sei ihm darauf erklärt  
worden, die Madame [Reale, die Regentin von Savoyen, Marie-  
Jeanne-Baptiste de Savoie,] habe ihm zwei weitere Jahre Urlaub  
zugestanden; es sei daher nicht nötig, dass ihn sein Bruder in  
der Garde vertrete. Diese Vergünstigung aber sei [Beat Kaspar]  
nur deshalb von Savoyen zugestanden worden, weil dieser behaup-  
tet habe, er, [Beat Jakob I.], sei mit dieser Regelung einver-  
standen und begehre keineswegs, seinen jüngeren Sohn nach Turin  
zu schicken. Dabei habe er, [Beat Jakob I.], doch vor noch nicht  
allzu langer Zeit mit [Beat Kaspar] über diese Angelegenheit ge-  
sprochen, ohne dass damals ein endgültiger Entscheid gefallen  
wäre. Davon habe er auch ihn, [den Ambassadoren], als er hier

in Zug geweiht, unterrichtet. Als er [Beat Kaspar] den eingangs erwähnten Vorschlag unterbreitet, habe dieser nicht dagegen opponiert und sogar selber zugeben müssen, dass er nicht gut gleichzeitig beide Posten versehen könne und es daher durchaus einer Ueberlegung wert sei, ob nicht besser sein Bruder [in Turin] dienen sollte.

Nun aber habe sich [Beat Kaspar] dieser Tage im Beisein seiner, [Beat Jakobs I.] Gattin, [Maria Margaritha Pfyffer], erfrecht, zu behaupten, die Landschreiberei gehöre ihm, und er sei nicht mehr bereit, als Statthalter Rechenschaft abzulegen. Diese Aeusserungen hätten ihn und seine Frau sehr bestürzt.

Falls er, [der Ambassador], sich nach Turin begeben, möge er den zuständigen Stellen bitte den wahren Sachverhalt mitteilen und sich auch bei [Patrimonial Giovanni Michele] Leonardi oder bei [Frédéric] Tana, Marquis d'Entragues, erkundigen, weshalb die Madame Reale und der Graf [Charles-Joseph-Victor Carron, Marquis de Saint-Thomas,] auf sein und das Schreiben der Obrigkeit [Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug] noch nicht geantwortet hätten. Gleichzeitig möge er auch hervorheben, wie sehr er, [Beat Jakob I.], und seine Vorfahren sich für den Solddienst in Savoyen eingesetzt hätten. Denn sicher habe er ebensoviel "*favor meritieret*" als sein ungehorsamer Sohn, der in den vergangenen fünf Jahren, da er zugleich Landschreiber gewesen, gar viel von Savoyen profitiert habe.

---

Konzept  
AH 34, 10<sup>r</sup>

7

1680 August 21., Zug

A

SCHREIBEN [BEAT JAKOBS I. ZURLAUBEN AN DEN SAV. AMBASSADOREN  
BENOIT II CIZE, MARQUIS DE GRESY]

---

Anlässlich der letztthin in Baden stattgefundenen Tagsatzung - [an der zwar nicht Zurlauben, hingegen aber der sav. Ambassador teilgenommen] - habe er ihm durch seinen jüngeren Sohn [Beat